

# Bücher

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **101 (2014)**

Heft 9: **Wohnen in der Agglo = Habiter l'agglo = Living in the agglomeration**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Licht. Mehr Luft. Mehr Auswahl. [cupolux.ch](http://cupolux.ch)

Cupolux AG | Glärnischstrasse 7

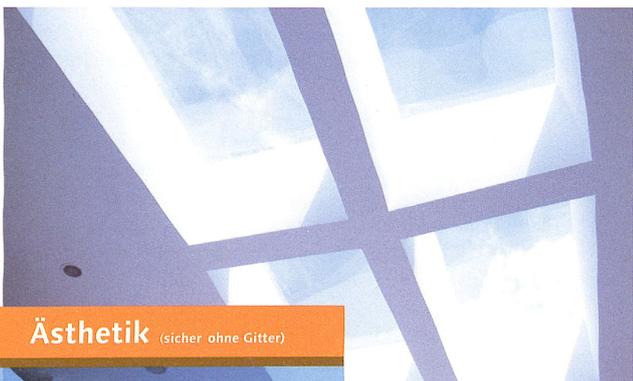
8853 Lachen | Tn +41(0)44 208 90 40



**Sicherheit** (durchsturz sicher gemäss SUVA-Richtlinien)



**Individualität** (bei Neubau und Sanierungen)



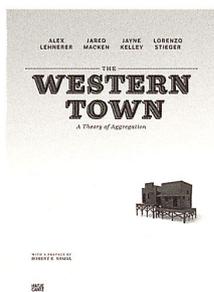
**Ästhetik** (sicher ohne Gitter)

Alles über unsere neue multiperform-Lichtkuppel

Scannen mit «QR-Reader»



## Bücher



### The Western Town. A Theory of Aggregation

Alex Lehnerer, Jared Macken,  
Jayne Kelley, Lorenzo Stieger  
Hatje Cantz, Ostfildern 2013  
176 S., 160 Abb., englisch  
24,5 x 32,5 cm, gebunden  
CHF 48.- / EUR 45.-  
ISBN 978-3-7757-3659-6

Selten vermochten haardünne Linien dermassen betörenden Charme zu versprühen wie in den Grundrisszeichnungen von 22 Westernstädten in diesem Buch. Pferde an der Tränke oder vor Wagen gespannt, Schlafstätten



### Architektur der Sehnsucht 20 Schweizer Ferienhäuser aus dem 20. Jahrhundert

Reto Gadola (Hg.), Beiträge von Reto Gadola,  
Bettina Köhler, Gerold Kunz, Beatrice  
Schumacher, Klaus Spechtenhauser,  
Sebastian Weinhardt; Grafische Gestaltung:  
Philippe Mouthon; gta Verlag, Zürich 2013  
172 Seiten, 336 Abbildungen  
22,7 x 28,7 cm, broschiert  
CHF 48.- / EUR 38.-  
ISBN 978-3-85676-322-0

Darf man das, ein Buch über Schweizer Ferienhäuser machen? Man muss! Vor allem, wenn es so ernsthaft und lustvoll geschieht wie in diesem Buch, das zwanzig Häuser von wichtigen

und Saloons, Zelte und Zäune – selbst Kakteen, Schubkarren sowie Häuser inklusive Möblierung sind akribisch festgehalten. Inspiration dafür lieferten die Altstadttaufnahme Zürichs am Lehrstuhl von Aldo Rossi oder die Soglio-Studien Michael Alders, genauso wie die Spaghettiwestern Hollywoods, wie Alex Lehnerer im Gespräch bemerkt. Die Zeichnungssammlung hält das Leben von (echten) Westernstädten wie El Paso, Rio Bravo oder Lahood fest, das bereits vor über 100 Jahren untergegangen ist und für die Filmfabrik als Kulisse wieder erstand – die Darstellungen des Lebens darin ist freilich imaginiert. Zeichnerisch wurden die ephemeren Ensembles auf ihre städtebaulichen Qualitäten, Prinzipien der Raumbildung oder der Infrastruktur abgeklopft und referenziert. Mit den Cowboystädten und ihrer popkulturellen Verdauung vor Augen liefern sich die Autoren ein Schattengefecht mit dem Diskurs zwischen Objekt und Textur von Colin Rowe und Fred Koetter: Greifbar in Zeichnungen mit Aufenthaltsqualität. — rz

Architekten und Architektinnen vorstellt – darunter auch zahlreiche Entdeckungen. Architekten-Ferienhäuser verkörpern Architekturgeschichte in individueller Brechung: Kaum eine Bauaufgabe ist so persönlich wie diese. Das ursprüngliche Ferienhaus ist seinen zeitweisen Bewohnern ein persönliches Futteral; es verspricht Raum, um zu sich selbst zu finden und den Zwängen des bürgerlichen Alltags zu entfliehen. In den meisten dieser zwanzig Bauten geht es denn auch weniger darum, eine spektakuläre Aussicht zu zelebrieren, als um den Wunsch, der Natur nahe zu sein. Wichtig ist daher die Einbettung in die unmittelbare Umgebung. Architektur und Konstruktion sind einfach, die Räume oft winzig, der Komfort minimal: Man will an der frischen Luft sein, die Heuwiesen riechen und im Schatten alter Bäume ruhen.

Sechs Essays bringen überraschende Einsichten in das Wesen des Ferienhauses. Doch das Beste sind die umfassenden, neu gezeichneten Planunterlagen sowie die aktuellen Bilder, von Studierenden der FHNW. — dk